

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

231 - Hachberg 1297 September 13: Die Markgrafen Heinrich und Rudolf von Hachberg verkaufen eine Gülte von 60 Mutt von ihrem Hof zu Hausen an Abrecht von Arra, seine Frau Katharina und deren Brüder ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Die Markgrafen Heinrich und Rudolf von Hachberg verkaufen eine Gülte von 60 Mutt von ihrem Hof zu Hausen an Abrecht von Arra, seine Frau Katharina und deren Brüder Nikolaus, Paul und den Unmüßigen um 40 Mark Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/48 (Kloster Günterstal). Siegel (besch.) an Perg.- 5  
Streifen: 1. wie an n. 209 (1.). . . . . BERG; 2. (schiefstehend) wie an  
n. 217 (2.).

RMBaden 1 n. h 103.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10, also Herstellung von dritter  
Hand. Befestigung der Siegel wie an n. 199. 10

Zur Sache: Die Tatsache, daß die Urkunde, obwohl zu Hachberg aus-  
gestellt, von dem bekannten Freiburger Schreiber geschrieben ist, läßt dar-  
auf schließen, daß die Käufer Freiburger waren. Vgl. Bd. 1 (Register:  
Arra u. Unmüßig).

Wir marcgrave Heinrich uñ marcgrave Rüdolf von Hahperg gebrüder 15  
tûn kunt allen, die disen brief sehent oder hõrent lesen, das wir haben ver-  
koufet sehzig mutte geltes jergeliche (der sint vierzig mutte roggen uñ zwenzig  
mutte habern) von unserm hove ze Hvsen in dem vorste<sup>1</sup>, den Burkart der  
Schvler uñ Cûnrat der Haller von uns ze erbe hant, uñ von allem dem gûte,  
so darzû hõret, Abrehte von Arra, fron Katherinen siner wirtinne uñ der 20  
selben fron Katherinen brüdern Nicolawese, Paulse uñ dem Vnmüssigen<sup>2</sup> mit  
allem rehte lideeliche ze hande uñ ze niezende umbe vierzig marke lõtiges  
silbers geweges ze Friburg; uñ sin wir der ganzeliche von in gewert; uñ hant  
die vorgenanten Burkart uñ Cûnrat von unserm heizende gelobit vúr sich  
uñ vúr alle ir erben, in uñ allen iren erben das vorgenante gelt jergeliche ze 25  
sante Martins mes ze gebende. Uñ haben õch wir beide gelobit unverscheiden-  
liche vúr uns uñ vúr alle unser erben den vorgenanten Abrehte uñ siner wir-  
tinne uñ iren brüdern, ir uñ aller ir erben wer ze sinde des vorgenanten geltes  
iemerme gegen allermeniglichem ane allen iren schaden. Uñ hant si õch durh  
unser bette uns gelobit, obe wir oder unser erben hinnan ze sante Martins 30  
mes, so nu nehiste kumet, uñ darnach in den nehisten vier jaren das selbe  
gelt wider wellen kõfen, das si uñ ir erben es uns ze kõfende sún geben umbe  
vierzig marke lõtiges silbers des vorgenanten geweges; uñ wellen wir das  
selbe gelt wider kõfen in dem selben zile, das sún wir tûn von sante Martins  
mes unze ze der nehisten liehtmes da enzwischent; tûn aber wir es nach der 35  
liehtmes, so sol man in das selbe gelt des jares zû dem silber geben. Harúber

231 <sup>1</sup> Es erhebt sich die Frage, ob „in dem vorste“ sich auf den Hof oder auf  
Hausen bezieht, etwa zur Unterscheidung zwischen Ober- und Nieder-  
hausen. Krieger TW. gibt darüber keine Auskunft. <sup>2</sup> Von den in n. 64  
aufgeführten 5 Brüdern (vgl. Anm. 1 zu n. 157) sind hier nur noch 3 ge- 40  
nannt; vielleicht waren die anderen inzwischen gestorben.



ze einem urkünde uñ das dis stete belibe, ist dirre brief mit unser beider in-  
gesigeln besigelt. Dirre brief wart gegeben ze Hahperg in dem jare, do man  
zalte von gottis gebürte zwelf hundirt núnzig uñ siben jar, in dem selben  
sibenden jare<sup>3</sup> an dem nehisten fritage nach unser frowen mes der jungern.

5 232

1297 September 24

Freiburg 1324 Mai 18

Hesse von Üsenberg der alte verkauft das Eigentum und seine Rechte an den  
Lehen, die Herr Heinrich von Biengen selig und sein Bruder Bertold im Dorf  
und Bann Wasenweiler und Walter von Buchheim im Bann Eichstetten von  
10 ihm hatten und den Brüdern vom Deutschen Hause gaben, diesen Brüdern um  
12 Mark Silber.

Vidimus, ausgestellt von Konrad Dietrich Sneweli<sup>1</sup>, Ritter, Bürgermeister  
zu Freiburg, und auf Bitten der Brüder vom Deutschen Hause gesiegelt  
zu Freiburg 1324 an sante Potencianun abunde in dem meyen. Karls-  
15 ruhe GLA.: 21/450 (aus dem Archiv der Deutschordenskomturei Frei-  
burg). Siegel (besch.) an Leinenstreifen: rund (30). Schild geteilt; auf  
dem Topfhelm 2 aufgerichtete Glocken. ☒ 'S CŪRRADI<sup>a</sup> · DIETCI<sup>b</sup> · S . .  
. . . [LI]TIS<sup>2</sup>.

Geschrieben vom Stadtschreiber Peter von Sölden. Zu Beginn am Rande  
20 3 Punkte, am Schluß Punkte und Striche. In lautlicher Hinsicht ist der  
Schreiber wohl vom Original abgewichen.

Zur Sache vgl. n. 93.

Wir Hesse von Üsenberg der alte tûn kunt allen den, die disen brief  
sehent oder hõrent lesen, das wir mit gûtem rate uñ von bedahtem müte  
25 alle die eigenschaft uñ alles das reht, so wir hatten oder haben mohten an  
den lehen, so her Heinrich von Biengen selige uñ sin brüder Berhtolt in dem  
dorfe uñ in dem banne ze Wasenwiller<sup>3</sup> uñ Walther von Bûchhein in dem  
banne ze Eistat von uns ze lehen hatten und das si den brüderen von dem  
Tûtschen huse ze Friburg gegeben hant, es sin gût oder lûte, vogteye oder  
30 swie man das anders nemet, haben verkõfet und ze rehtem eigen gegeben  
den selben vorgenanten brüderen von dem Tûtschen huse ze Friburg umbe  
zwelf marke silbers uñ sin õch des von in gewert ganzlichen. Uñ harüber,  
das es ganz uñ ungebrochen belibe von uns und von unseren nahkomen allen,  
so han wir inen disen brief gegeben besigelt mit unserme ingesigel uñ mit

35 231 <sup>3</sup> Zu dieser Wiederholung vgl. n. 213 Anm. 6 und n. 230 Anm. 3.

232 <sup>a</sup> VŦ Ligatur <sup>b</sup> mit I über dem T

<sup>1</sup> Er gehörte zur Linie der Sneweli im Hof und war der Begründer der  
Seitenlinie Sneweli zum Wiger. Vgl. Geiges Schauinsland 56/60, 278.

<sup>2</sup> Anderer Schnitt als das bei Geiges (a. a. O.) abgebildete Siegel desselben.

40 <sup>3</sup> Verglichen mit n. 93 erscheint das Lehensverhältnis zu Wasenweiler ver-  
wickelt. Hier handelt es sich offenbar nicht um den Dinghof.